Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 18 (1910)

Heft: 13

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir Aerzte könnten Euch viel erzählen, wie die Leute sturm von diesen Büchern zu uns kommen und erst geheilt werden können, wenn sie begriffen haben, daß das Buch am wöhlsten auf dem Misthaufen ist. Wie manchem hat Dr. Retau's Selbstbewahrung nicht schon das Leben gekostet! Wie mancher hat schon die kostbare Zeit verpaßt, wo ihm ein einfaches Mittel helfen konnte! Aber was meint Ihr, Sami? Ihr seit ein guter Uhrmacher und Ihr seht nun, wie Euer Nachbar, der Rechenmacher, seine verheite Uhr mit einem Buch wieder reparieren will. Was würdet Ihr sagen? Da habe ich ihm dummerweise gesagt, das wäre ein Kameel. Da hat er aber gelacht, und als ich ihn so dumm ansah, grad wie auf der Fotogravich, wo Du sagst, daß ich mir auf und an ähnlich sehe, hat er gesagt: Ich will Euch an einem Beispiel zeigen, wie man krank wird. Ich schwatze sonst nicht aus der Schule, aber hier kann's vielleicht manchem nützen und auch Euch, Sami. Da hat er eine Halbe bestellt und hat mir gebrichtet und ich muß es Dir auch brichten, aber halt, zuerst mußt Du mir aufrichtig schreiben, ob Du auch ein solches Buch hast. Dann will ich Dir erzählen, was er mir gesagt hat, nämlich die Lisenbeth.

Dein vollkomener

Sami Ritter.

Vermischtes.

Locher, ein berüchtigter Quacksalber in Walzenhausen (Schweiz), der alle Krankheiten aus dem eingeschickten „Wasser" des Menschen erkennen wtll, aber in Wirklichkeit als gelernter Weber und Sticker nicht einmal den Urin vom Bier unterscheiden kann, hat sich wieder einmal gründlich blamiert. Dies beweist folgender Vorfall: Ein älterer Herr in der Bodenseegegend machte die unangenehme Entdeckung, daß seine Kräfte trotz reichlicher Kost und guter Pflege bedenklich abnahmen. Gute Freunde machten zunächst die Frau des Patienten darauf aufmerksam, daß das Uebel vielleicht die Zuckerkrankheit sei und rieten zur Urinuntersuchung durch einen tüchtigen Arzt. Entgegen diesem wohlmeinenden Rate nahm die Frau des Kranken in ihrer Herzensangst die Hülfe des „Wasserdoktors" Locher in Anspruch, der das „Wasser" des Patienten besah und erklärte, es liege keine Zuckerkrankheit vor. Da die Kräfte des Kranken immer mehr abnahmen, trotz des Tees, den Locher verschrieben hatte, so ließ sich der Patient von einem praktischen Arzt untersuchen, der hochgradige Zuckerkrankheit feststellte und eine zweckmäßige Kost anordnete. Durch Locher wurde also der betreffende Herr um sein gutes Geld gebracht, die so notwendige Kur verschoben und der Patient gesundheitlich schwer geschädigt. („Konstanz. Ztg.")

Briefkasten.

Herr **Dr. v. T.** in **S.** — Das Bild auf Seite 137 der letzten Nummer des Roten Kreuzes stellt natürlich das neue Pflegerinnenheim an der Museggstraße in Luzern dar; eine hinweisende Bemerkung wurde leider unterlassen, was Sie und alle Leser entschuldigen mögen. Die Red.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).